

Nachhaltige Hygiene für Spitäler, Reha-Kliniken und Heime

Als führendes Facility Services Unternehmen mit über 80 Jahren Erfahrung und mehr als 2500 Mitarbeitenden haben sich die Unternehmungen der Enzler Gruppe, Enzler Reinigungen AG, Enzler Hotel-Services AG, Beratherm AG und Enzler Hygiene AG, auf anspruchsvolle Reinigungs- und Hygienedienstleistungen spezialisiert. Wir sprachen mit Roger Eichenberger, Geschäftsführer der Enzler Hygiene AG, über Reinigung und Hygiene.

Lothar Mayer

Herr Eichenberger, täglich infizieren sich in der Schweiz Patienten und Bewohner von Spitälern, Heimen oder Reha-Kliniken mit pathogenen Keimen unterschiedlichster Art. Welche Ursachen sehen Sie hierfür?

Eine Kontamination ist immer die Folge von Unterbrüchen innerhalb der Hygienekette. Für Kontaminationen gibt es unterschiedliche Wege, so kann sie durch die Luft, Instrumente, Hilfsstoffe (Implantate, Blut usw.), Personen (Personal und Besucher) oder kontaminierte Oberflächen erfolgen. Eine Kontamination kann direkt oder indirekt stattfinden, das heisst die pathogenen Keime können vom Patienten selber oder aus dem Umfeld stammen und zu einer Infektion führen.

Werden wir diesbezüglich in Zukunft noch mehr Probleme haben?

Ich kann das nicht mit Sicherheit sagen, jedoch nimmt die Problematik der multiresistenten Keime zu. Keime kennen keine Grenzen. Einerseits erfreuen wir uns an einer grossen Mobilität und reisen in fremde Länder und Kontinente. Andererseits erleben wir eine noch nie dagewesene Zuwanderung aus Afrika und Asien nach Europa und auch in die Schweiz. Dadurch besteht das Risiko, dass Keime in die Schweiz gebracht werden, die ihre Resistenzen an andere weitergeben können. Und nicht zu vergessen: Der Kostendruck verlangt, dass schneller und effizienter gearbeitet und produziert wird. Es ist aber paradox zu glauben, dass man die Reinigungskosten immer mehr senken kann und gleichzeitig eine bessere Hygiene bekommt. Es ist entscheidend, dass die Verantwortlichen die Erkenntnisse der Wissenschaft, die Errungenschaften der Technik und die Erfahrungen aus der Praxis erkennen und die richtigen Massnahmen mit der nötigen Disziplin umsetzen und laufend überprüfen.



Enzlerh-tec hat sich auf diesem Gebiet einen Namen gemacht. Können Sie uns die Entwicklung dieses Unternehmensbereiches in Kürze schildern?

Damit eine Unternehmung sich entwickeln kann, braucht es eine Vision, die richtige Strategie und die Bereitschaft, Veränderungen anzugehen. Die meisten Reinigungsunternehmen haben sich in den vergangenen Jahren im Bereich Facility Management weiterentwickelt und sind heute FM-Komplettanbieter. Enzler bekennt sich zu seinen Werten und positioniert sich als spezialisierter Dienstleistungsanbieter für Sauberkeit und Hygiene im Markt. Im Jahr 2010 haben wir innerhalb der Enzler Gruppe das Kompetenzzentrum Hygiene aufgebaut und dieses 2012 in die Enzler Hygiene AG integriert. Das Kompetenzzentrum Hygiene und seine Fachspezialisten der Bereiche Hygiene, Mikrobiologie und Materialtechnologie sind entscheidend für die positiven Entwicklungen der vergangenen Jahre. Es ist uns gelungen, das Dienstleistungsangebot zu professionalisieren und zu erweitern, so dass wir heute als kompetenter Hygiene-spezialist wahrgenommen werden.

Welche Dienstleistungen bieten Sie Ihren Kunden an? Wie wichtig ist dieses Thema insgesamt bei Ihren Kunden?

Wir sind heute in der Lage, viele Bedürfnisse der Reinigung und Hygiene, von Beratung, Audit, Monitoring, Ausbildung bis hin zur Ausführung von spezialisierten Reini-

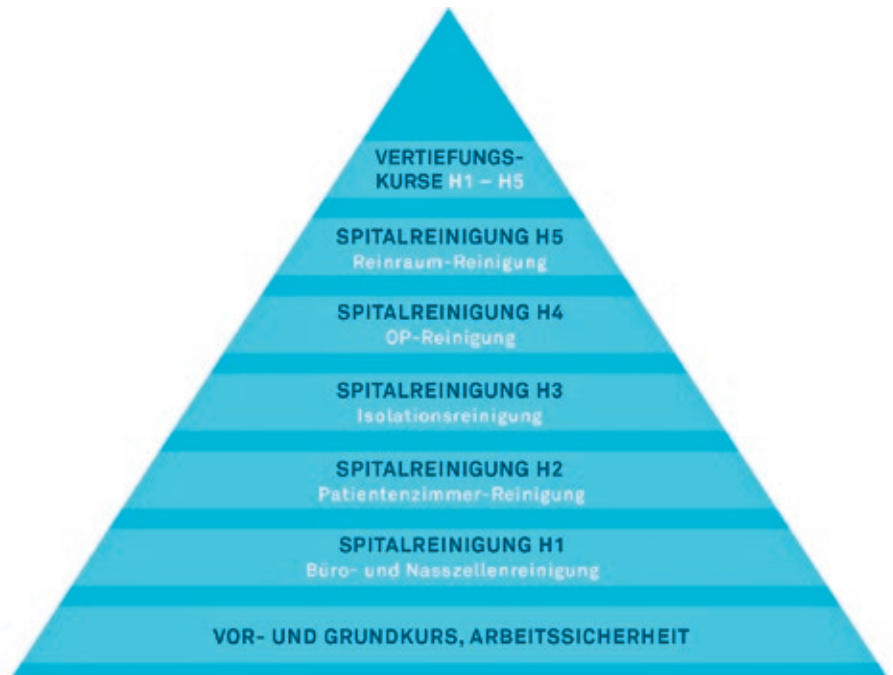
gungen und Dekontaminationen, abzudecken. Die traditionellen Dienstleistungen, wie Reinigung im Gesundheitswesen und Reinraumreinigung, führen wir in verschiedenen Spitälern, Kliniken und Heimen sowie bei Unternehmungen, die Reinnräume betreiben, als Mandatsauftrag aus. Im Bereich Management-Support ist es uns gelungen, interessierte Kunden zu sensibilisieren, um gemeinsam mit unseren Fachspezialisten das Reinigungs- und Hygienemanagement zu durchleuchten und zu optimieren. In diesem Bereich steht nicht das Outsourcing der Dienstleistungen im Vordergrund, sondern das Professionalisieren der intern erbrachten Supportdienstleistungen. Wir sind überzeugt, mit dieser Dienstleistung unser Fachwissen und unser modernes CAFM-Portal neuen Kunden zugänglich zu machen, neue Formen der Zusammenarbeit zu gestalten und langjährige Partnerschaften zu entwickeln. Die neuen Enzlerh-tec-Dienstleistungen, wie chemische und biologische Dekontamination, H₂O₂-Biodekontamination und Qualifizierungen von Reinraum-Systemen konnten wir in den vergangenen Jahren aufbauen. Es vertrauen heute namhafte Kunden der Pharma-, Lebensmittel-, Kosmetik-, Biotech- und Medtech-Industrie auf unsere Dienstleistungen. Wir sind überzeugt, dass wir in den nächsten Jahren in diesem Bereich zusätzliche Kunden gewinnen können. Ein bemerkenswerter Vorteil der H₂O₂-Technologie gegenüber der manuellen Desinfektion besteht darin, dass auch schwer zugängliche Flächen durch die Begasung oder Vernebelung dekontaminiert werden und eine 10⁶-Reduzierung der Mikroorganismen erzielt wird. In Amerika und in Grossbritannien kommen diese Technologien im Gesundheitswesen täglich zum Einsatz. Wir sind überzeugt, dass über kurz oder lang diese Technologien auch in Schweizer Spitälern zum Einsatz kommen werden. →

Welche Erfolgsfaktoren sehen Sie in einem Hygienemanagement?

Ohne Qualitätsmanagement gibt es keine Qualität und keine kontinuierliche Verbesserung. Das gleiche gilt für die Hygiene. Ohne ein Hygienekonzept und ohne ein Hygienemanagement gibt es keine Hygiene. Die Anforderungen sind in ihrer Gesamtheit komplex und in der Praxis nicht immer leicht umsetzbar. Es erfordert fundiertes Fachwissen, detaillierte Kenntnisse aktueller Hygieneanforderungen und regulatorischer Vorschriften, wie GMP-Leitfaden, Normen der FDA und weitere Empfehlungen anerkannter Institutionen, wie das RKI (Robert Koch-Institut) sowie gesetzlicher Vorgaben. Ein vollständiges und umfassendes Hygienemanagement ermöglicht es, Gegebenheiten zu analysieren, Lücken in der Hygienekette zu erkennen und die notwendigen Veränderungen einzuleiten. So ist zum Beispiel das Hygieneverhalten der Mitarbeitenden genau festgelegt und kann jederzeit überprüft und bei Bedarf angepasst werden. Bei der Hygiene verhält es sich wie bei der Qualität: Hygiene muss gelebt werden.

Die OP-Reinigung stellt besondere Anforderungen an das Fachpersonal? Wie gehen Sie dieses Thema an?

Die Operationsräume sind oft das Herzstück eines Spitals und zählen zu den sensiblen Hygienebereichen. Um die hohen regulatorischen Anforderungen an OP-Räume und an das Verhalten der Mitarbeitenden zu erfüllen, ist die strikte Einhaltung der Hygienevorschriften erforderlich. Grundsätzlich muss man die Hygienevorschriften und Reinigungssysteme kennen, um so die korrekte Umsetzung im Arbeitsalltag sicherstellen zu können. In allen unseren Kundenobjekten werden die OP-Mitarbeitenden durch eine stellvertretende Objektleiterin betreut. Diese koordiniert die Arbeiten und führt die Reinigungskontrollen durch. Alle unsere OP-Mitarbeitenden besuchen eine spezielle Ausbildung, sodass sie nachher die Hygienevorgaben kennen und die Reinigungssysteme der Zwischen-, End- und Isolationsreinigung be-



herrschen. Alle Mitarbeitenden werden regelmässig weitergebildet, sei dies durch die jährlichen Vertiefungskurse oder durch die vierteljährlich durchgeführten Mikroschulungen.

Sie verbinden Wissenschaft und Praxis. Welchen Ansatz verfolgen Sie dabei?

Unser Ziel ist es, nicht nur die Reinigungstechnik mit all ihren Methoden als Handwerk zu beherrschen, wir wollen das Zusammenwirken der Reinigungsfaktoren und deren Einfluss auf Sauberkeit und Hygiene verstehen, richtig anwenden und überprüfen können. Wir sind im Kontakt mit unterschiedlichen Firmen aus diversen Bereichen und werden täglich mit neuen Hygieneaufgaben konfrontiert. Dadurch haben wir den Einblick in verschiedene Problematiken und den Zugang zu Best Practice Lösungsansätzen. Durch diesen Wissenstransfer aus der Praxis und unseren Fachspezialisten aus den Bereichen Mikrobiologie, Chemie, Hygiene und Materialtechnologie sammeln wir Erfahrungen und Praxiswissen, das wir bei den unterschiedlichen Problemstellungen unserer Kunden anwenden und nutzen können.

Dabei bildet das Kompetenzzentrum Hygiene das Herzstück?

Das Kompetenzzentrum Hygiene spielt eine wichtige Rolle in der Entwicklung unserer Unternehmung und in der Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen. Das Kompetenzzentrum Hygiene übernimmt die Ver-

antwortung für das Label «Enzlerh-tec» und ist bei der Ausführung von Aufträgen für die fachmännische Umsetzung und alle Arbeitssicherheits- und Qualitätssicherungsmaßnahmen verantwortlich. Unsere Ausbildungsabteilung, mit den Ausbildungsverantwortlichen und Instruktoren, ist auch in das Kompetenzzentrum Hygiene integriert. Wir bilden alle unsere Mitarbeitenden nach unserem Enzlerh-tec-Ausbildungskonzept aus und regelmässig weiter. Alle unsere Ausbildungsmodulare für das Gesundheitswesen und für die GMP- und Reinraum-Reinigung stehen auch Drittkunden zur Verfügung.

Wie sieht das Enzlerh-tec-Ausbildungskonzept im Gesundheitswesen aus?

Eine gezielte Ausbildung und regelmässige Weiterbildungen garantieren hohe Arbeitssicherheit und eine einwandfreie Arbeitsqualität. Deshalb haben wir für das Gesundheitswesen und die Reinraum-Reinigung das Enzlerh-tec-Ausbildungskonzept entwickelt. Alle Reinigungsmitarbeitenden besuchen die Grundausbildung. In dieser werden die Mitarbeitenden mit den verschiedenen Reinigungsmethoden und -systemen vertraut gemacht und auf Gefahren der Arbeitsrisiken sensibilisiert. Nach erfolgreich bestandener Grundausbildung werden alle Mitarbeitenden entsprechend ihres spezifischen Arbeitsbereiches ausgebildet. Die Ausbildungsmodulare bestehen aus Theorie

und Praxis, wobei der Praxisteil mindestens zwei Drittel der Ausbildungszeit umfasst. Alle unsere Mitarbeitenden besuchen jährlich einen Vertiefungskurs im spezifischen Arbeitsbereich. Durch diese Massnahme stellen wir sicher, dass die erforderliche Ausbildung in Arbeitssicherheit vermittelt wird und dass alle Mitarbeiter über aktuelles Fachwissen verfügen.

Was dürfen Ihre Kunden und Mitarbeitenden dabei erwarten?

Unsere Auftraggeber dürfen erwarten, dass wir alles daran setzen, unsere Mitarbeitenden auszubilden und zu fördern, sodass wir unsere Dienstleistungen mit Fachwissen, hoher Qualität und bestmöglicher Kundenorientierung ausführen können. Unsere Mitarbeitenden werden entsprechend ihrer Fähigkeiten gefördert, sodass sie innerhalb unserer Unternehmung die Möglichkeit bekommen, sich zu entwickeln. Sei dies, dass sie als Ausgebildete einen höheren Grundlohn erhalten oder dass sie die Möglichkeit bekommen, Karriereschritte zu machen.



Welchen Weg wollen Sie mit Ihrem Unternehmen weitergehen? In welche Richtung wollen Sie sich weiter entwickeln?

Die positiven Entwicklungen der letzten Monate geben keinen Anlass, unsere Strategie zu verändern, vielmehr braucht es jetzt Ausdauer und Beharrlichkeit unsere Dienstleistungen weiterzuentwickeln und auszubauen. Selbstverständlich müssen wir selbstkritisch bleiben und unsere Dienstleistungen den Marktbedürfnissen anpassen. Der Erfolg kommt nicht über Nacht und es braucht Mitarbeitende, die bereit sind, mehr zu leisten, sich ausbilden zu lassen und sich mit der Unternehmung zu identifi-

zieren. In den vergangenen Jahren hatten wir dieses Glück, was nicht selbstverständlich ist. Es ist für den Erfolg der Unternehmung wichtig, ihre Leistungsträger zu motivieren und zu begeistern. ■

www.enzlerh-tec.com